

Franckesche Stiftungen zu Halle

Joh. Christian Jüngken, Pastors zu St. Moritz und des Gymnasii Scholarchen, Abrisse der Vormittags-Predigten an Sonn- und Festtagen in der Kirche zu ...

Jüngken, Johann Christian

Halle, 1773

VD18 13046780

Am 7. Sonntage nach Trinit. 1773. Evang. Marc. 8, 1 - 9.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-195095

Am 7. Sonntage nach Trinit. 1773.

Evang. Marc. 8, 14.

Eingang: Ps. 40, 18. Ich bin arm == sorget für mich.

1. Dieser ganze Psalm handelt von Christo, und stellet uns nicht nur sein Leiden, sondern auch seinen Trost in denselben vor. Es beweisen dieses alle diejenigen Umstände, welche darin von dem Leiden Jesu und seinem Verhalten erzehlet werden, die auch alle wirklich erfüllet sind. Und Paulus lehret ausdrücklich, daß der Messias von seinem vollkommenen Opfer für die Menschen redet, Ebr. 10, 5 u. f. vergl. Ps. 40, 7 u. f.

2. In unsern Eingangsworten beschreibet der Heiland

a. seinen bejammernswürdigen Zustand: ich bin arm und elend. Seine Armuth in den Tagen seines Fleisches war offenbar genug, Matth. 8, 20. Sein Elend war so mannichfaltig und so groß, daß es den höchsten Gipfel erreichte, Ps. 22, 7.

b. Blic er dabey ohne Trost? O nein! Er spricht selbst: aber der Herr sorget für mich. Wer ist dieser Herr? Sein himmlischer Vater, den er in der größten Noth doch Vater und seinen Gott nennen konnte. Auf denselben setzte er sein Vertrauen, und er half ihm.

3. Alle Kinder Gottes haben nicht nur diesen Trost, daß Gott für sie sorget, sondern sie müssen in allen ihrem Anliegen auch besonders ihren Heiland als den Herrn ansehen, auf den sie ihre Sorgen werfen können. Sie sind von seiner Vorsorge völlig überzeugt, und erfahren dies selbe täglich.

Vortrag: Die trostvolle Wahrheit für einen Christen: Jesus sorget für mich.

I. Worauf sich diese Wahrheit gründet.

1. Sie gründet sich zuvörderst auf die göttlichen Eigenschaften, Majestät und Herrlichkeit unsers Erlösers. Er ist wahrer wesentlicher Gott, der Glanz der Herrlichkeit und das Ebenbild des Wesens seines himmlischen Vaters, und träget ic. Ebr. 1, 3. Folglich ist er gleich allmächtig, unveränderlich, allwissend, allweise, wahrhaftig, gutig und barmherzig mit dem Vater und heiligen Geist, Jüngken. Röm.

Rx

Röm.

Röm. 9, 5. Als Gott muß er für die Seinen sorgen, denn sie sind Werke seiner Hände. Seine Güte ist ewig, darum kan er das Werk seiner Hände nicht lassen, Ps. 138, 8. Col. 1, 16. 17. 19. Vortrefliche Stützen unsers Glaubens und unsers Trostes! Unbeweglicher Grund der Vorsorge Jesu! Er ist mein Herr, und mein Gott, der wahrhaftige Gott und das ewige Leben.

2. Unser Heiland ist unser Blutsfreund worden. Dis verpflichtet ihn um so vielmehr für diejenigen zu sorgen, welcher er sich nicht schämet, sie Brüder zu heißen, Ebr. 2, 11. Das fordert ja der heilige Gott von allen Menschen, daß sie sich unter einander lieben, und keiner den andern verachten soll, weil wir alle Einen Vater haben, Mal. 2, 10. Die Liebe aber muß mit der That und mit der Wahrheit bewiesen werden, 1 Joh. 3, 17. 18. Am meisten aber soll ein Christ für diejenigen sorgen, mit welchen er durch das Band der Natur und Gnade noch näher verbunden ist, 1 Tim. 5, 8. Gal. 6, 10. Nun wissen wir, daß Jesus Christus uns das vollkommenste Muster und Vorbild in allen unsern Pflichten worden ist. Kan er denn die Bruderliebe ablegen? Keinesweges. Mit derselben aber ist die Sorge für die Seinen unzertrennlich verbunden. Wie könnte er sie sonst von uns fordern, wenn wir sie nicht bey ihm selbst anträfen? Joh. 13, 34. 35.
3. Er hat selbst Noth, Armuth und Elend ausgestanden. Damit hat er uns theils Beystand und Hülfe in unserer Noth erworben, 2 Cor. 8, 9. theils ist er dadurch mitleidig gegen die Noth der Seinigen worden, weil er weiß, wie Armen und Elenden zu Rathe ist, Ebr. 4, 15. Mancher Mensch, und selbst mancher Christ, würde sich der Noth des Nächsten gewiß mehr annehmen, wenn er nur selbst die Noth erfahren hätte. Wie muß es nun nicht dem Herrn Jesu am Herzen liegen, wie sehr muß es ihn nicht jammern, wenn er Noth und Elend bey seinen Gläubigen siehet! Er muß für sie sorgen, Ebr. 2, 17. 18.
4. Endlich redet die Erfahrung am besten für diese theure Wahrheit. Sichtbarlich hat der Heiland täglich seine Sorge für seine Gläubigen mit Worten und mit der That bewiesen. Wahre Christen erkennen er für seine Mutter, für seine Brüder und für seine Schwestern, Marc.

Marc. 3, 32 u. f. Folglich forget er für sie. Im Evans gelio offenbarete er seine Allwissenheit und Barmherzigkeit, v. 2. 3. seine Weisheit und Allmacht, v. 4. 9. Allein war dieses die einzige Probe seiner Vorsorge? Gewiß nicht. Alle Tage seines Wandels auf Erden waren neue Beweise seiner zärtlichen Liebe und Sorge für seine Freunde, ja für alle Menschen, Joh. 1, 14. Apokal. 10, 38. Fügen wir dieser Wahrheit, die auf Erfahrung und dem göttlichen Zeugniß der heiligen Schrift beruhet, noch die Lehre von der Erhöhung Jesu bey: so muß der Grund seiner Vorsorge noch weit fester werden. Denn nun ist ihm der völlige Gebrauch seiner göttlichen Herrlichkeit, auch nach seiner menschlichen Natur, gegeben worden, Matth. 28, 18. 20. Ps. 8, 6 u. f. Machet hieraus den Schluß: hat mein Jesus im Stande seiner Erniedrigung so treulich für die Menschheit gesorget: so muß er, da er unveränderlich ist, im Stande seiner Erhöhung noch vielmehr für diejenigen sorgen, die er zu seinem Eigenthum erkaufet hat. Gehet daher auf eure Erfahrung, ihr Christen: so werdet ihr sagen: diese theure Wahrheit hat einen sichern Grund: mein Jesus forget für mich.

II. Worin dieselbe bestehet.

- I. Jesus forget für wahre Christen, das heißt nichts anders, als: er ist geneigt, und denket mit Fleiß darauf, ein gegenwärtiges Uebel hinweg zu nehmen, oder zu erleichtern, und ein bevorstehendes Unglück abzuwenden.
- a. Das Uebel ist entweder geistlich oder leiblich. Das geistliche Uebel trifft die Seele, und bestehet in Unwissenheit, Unglauben, Heuchelei, Anfechtungen, Kleinmüthigkeit, Mangel an Trost, Ohnmacht und Unfähigkeit zum Guten u. d. gl. In diesen betrübten Umständen befand sich das Volk Gottes im alten Bunde zu der Zeit, als der Messias in die Welt kam, Es. 60, 2. Matth. 15, 9. Dis Unglück war groß genug. Aber das war noch größer, welches aus dem Gegenwärtigen nothwendig entstehen mußte, nemlich das ewige Verderben, Matth. 23, 13, 15. Das leibliche Uebel fasset alle Noth und Unglück in Ansehung des zeitlichen Lebens in sich. Und wer kan alles Elend dieses Lebens beschreiben? Sirach leget uns ein ganzes Register davon vor Augen, Cap. 40, 14. Aber



Aber das ist noch nicht alle Noth. Mangel und Ar-
muth, L. v. 1. Krankheit und Schmerzen, Feuer und
Wassersnoth, Unglück an Kindern oder Blutsfreun-
den und ungezähle andere Zufälle haben wir immer
in unserm Leben vor den Augen. Und so sehr viele
Christen durch die gegenwärtige Noth gedrückt wer-
den: so verborgen ist ihnen manches Unglück, manche
Gefahr, die ihnen noch bevorstehet. Diese sehen wir
oft nicht, und wir haben es der Güte Gottes zu ver-
danken, daß er sie uns nicht sehen läßt. Sonst wür-
den wir zu keiner Ruhe kommen.

- b. Jesus sorget für die Menschen, sonderlich für seine
Gläubigen. Er siehet ihr Anliegen im Geistlichen,
wenn es auch noch tief im Herzen verborgen ist. Er
höret auf ihr Verlangen, und denket an sie, wenn sie
durch die Wellen der Anfechtungen hin und her ge-
trieben werden, als Noah auf dem Wasser der Sünde-
fluth, 1 Mos. 8, 1. Ps. 10, 17. Er lehret, tröstet und
stärket sie mit seiner Gnade und mit seinem Worte,
L. v. 2, 3. Marc. 6, 34. Auch den Vermissten giebet er
sein Evangelium zum Licht und Leben, Ps. 94, 18, 19.
Ez. 54, 7, 8, 10. In der leiblichen Noth sorget der
Herr Jesus eben so fren. Er weiß am besten, was
wir tragen können, und leget keinem zu viel auf, 1 Cor.
10, 13. Er lindert sie, und nimt sie zu rechter Zeit
weg, 2 Petr. 2, 9. Er schenket an ihrer statt Segen
und Ueberfluß, nachdem es den Seinen nützlich ist,
Sprüchw. 8, 18, 19. c. 21, 20, 21. L. v. 8.
2. Diese Wahrheit ist eine reiche Quelle des Trostes; aber
nur für wahre Christen, oder für heilsbegierige Seelen,
L. v. 1, 2. Matth. 6, 33. Darin allein ist wahre Be-
ruhigung zu suchen und zu finden, Ps. 35, 23.
Ez. 41, 14.

Anwendung ermahnet 1) zur Prüfung, ob wir uns
als Christen der Vorsorge Jesu getrösten können?
2) zur Sorge für die Seele, damit Jesus unser Bestes
befördern könne, Pred. 9, 11. Sprüchw. 10, 22.

Lieder:

vor der Pred. Num. 59. In allen meinen Thaten ic.
- - - 542. Warum solt ich mich denn ic.
nach der Pred. - 67. v. 4. Was Gott thut, das ic.
bey der Comm. - 343. Ich komm jetzt, als ein ic.